



Zur Veröffentlichung auf der Internetpräsenz

RUBRIK: LESERBRIEFE

Zuschriften zum Editorial in den KVS-Mitteilungen 12/2022 „von Klebern und Blockern“

Bis zum Eingangsdatum 11. Februar 2023 erreichten die KV Sachsen etwa doppelt so viele ablehnende wie zustimmende Wortmeldungen. An dieser Stelle veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften sächsischer Ärzte und Psychotherapeuten, die als offener Brief gekennzeichnet waren bzw. von welchen die Zustimmung zur Veröffentlichung vorliegt.

Abs.: Sabine Maaß, FÄ für Orthopädie, Pirna, 16.12.2022

Sehr geehrter Herr Dr. Heckemann,

im Editorial 12/22 haben Sie uns, die damit verbundene Reichweite für sich persönlich nutzend, erneut Ihre politische Meinung kundgetan.

Neben (Vorsicht Vereinfachung) „das Gendern ist Mist“, „die Klimaaktivisten sind Terroristen“, „die Meinungsfreiheit ist eingeschränkt“, „es ist schon fast so schlimm wie in der DDR“ fehlt m.E. zum vollständigen Klischee des Meinungsbildes des (mit Verlaub) „alten weissen sächsischen Mannes“ nur noch „wir müssen mit Putin reden“.

Danke, dass Sie uns (bzw. mir) zumindest das erspart haben.

Wer öffentlich dezidierte politische Meinungen vertritt, muss mit Gegenwind (persönliche Beleidigungen bleiben selbstverständlich inakzeptabel) rechnen und sollte diesen auch aushalten können, genau das ist Meinungsfreiheit und gelebte Demokratie.

Es wäre sehr interessant zu erfahren, vor welchen konkreten Repressionen Sie und andere (Bsp. Notärztin) verglichen mit vor 1989 Angst bzw. schon konkrete Erfahrungen gemacht haben als Folge Ihrer Meinungsäußerung (z.B. Verlust berufspolitischer Ämter, Verlust KV-Zulassung, Ausschluss Ärztekammer, Kinder können kein Abi machen oder nicht studieren)?

Bitte berichten Sie konkret darüber!

Ihre persönliche politische Meinung, die Ihnen wie uns allen selbstverständlich zusteht, hat m.E. im KV-Blatt nichts verloren und ist möglicherweise in einem politischen Gesprächskreis oder einem Leserbrief an die „Welt“ besser aufgehoben?

Das sicher nicht wegen eingeschränkter Meinungsfreiheit sondern aufgrund dringend notwendiger relevanterer berufspolitischer Prioritätensetzung.

Wir Kassenärzte haben m.E. in unserer täglichen Arbeit andere Probleme als das Gendern, Identitätspolitik oder Meinungskorridore.

Es wäre erfreulich, wenn Sie diese mit ähnlicher Vehemenz angehen könnten!

Ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für 2022 wünscht mit freundlichen Grüßen

S. Maass



Abs.: Dr. Dietmar Beier, Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin, Chemnitz, 18.12.2022

Lieber Herr Kollege Dr. Heckemann,

zunächst meine Gratulation zu Ihrer Wiederwahl als Vorstandsvorsitzender der KV Sachsen.

Auch möchte ich Ihnen sehr herzlich danken für Ihr ausgezeichnetes Editorial („Von Klebern und Blockern“) in den KVS-Mitteilungen 12/2022.

Treffend haben Sie dort formuliert, wie es mit der Meinungsfreiheit in unserem Land bestellt ist. Und zutreffend haben Sie nach Ihrem Gespräch mit unserem Ministerpräsidenten festgestellt, warum Kollegen und auch andere Personen in wichtigen Funktionen erst nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst den Mut haben, Ihre Meinung offen zu äußern. D. h. erst dann, wenn sie von weiteren Personen und deren Beurteilungen mehr oder weniger unabhängig sind.

Leider ist es inzwischen so, dass man, wenn man nicht dem „modernen“ Meinungs-Mainstream folgt, im besten Falle als veraltet, zumindest aber als rechts oder gar als Nazi angesehen wird. Die Meinungsfreiheit gilt für bestimmte, vor allem in den Medien tonangebende Kreise nur insoweit sie der sogenannten „political correctness“, somit ihrer eigenen Meinung folgt.

Wie einige Umfragen ergaben, lehnen beispielsweise etwa drei Viertel der deutschen Bevölkerung das sog. „Gendern“ ab. Das sollten wir in einer Demokratie nicht einfach ignorieren. Oder soll vielleicht die Mehrheit noch auf den richtigen Weg gebracht werden? Gar nicht zu reden von der Erziehung der Bevölkerung zum Einsatz für Klimagerechtigkeit und Geschlechter„vielfalt“ (siehe Ihr Verweis auf die Website „Regenbogenportal.de“). Letzteres tangiert uns als Mediziner ja unmittelbar. Ganz abgesehen von der verhinderten Unfallhilfe für die Radfahlerin in Berlin. Behält die Kollegin Notärztin tatsächlich ihre Approbation?

Lassen Sie mich als ehemaligen DDR-Bürger noch eine Erfahrung anfügen und konstatieren: Wer gegenwärtig schnell der political correctness folgt, hätte wahrscheinlich früher ebenso schnell die Grußformel „Mit sozialistischem Gruß“ verwendet, die seinerzeit durchaus politisch korrekt und auch (mitunter sogar im Gesundheitswesen!) karrierefördernd war, aber dennoch (oder deshalb?) von der großen Mehrheit der Bevölkerung gemieden wurde. Es hat alles immer nur so lange angehalten, wie der politische Druck da war. Wie wird die Entwicklung jetzt laufen?

Lieber Herr Kollege Heckemann, ich wünsche Ihnen viel Gelassenheit beim Lesen und Reagieren auf verbale Angriffe, die Sie mit Sicherheit in der nächsten Zeit erreichen werden. Lassen Sie sich bitte auch durch Beleidigungen (ich denke da insbesondere an Reaktionen auf Ihre frühere Stellungnahme zum Gendern in den KVS-Mitteilungen) nicht entmutigen.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und das kommende Jahr 2022

Ihr

Dietmar Beier

Dr. med. Dietmar Beier

Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin

Mitglied der Sächsischen Impfkommision

Elisabeth-Reichelt-Weg 35

09116 Chemnitz



Abs.: Christoph Borgers, Internist, Aue-Bad Schlema, 20.12.2022

Sehr geehrter Herr Dr. Heckemann,

mit Fassungslosigkeit habe ich Ihr Editorial im Heft 12/2022 gelesen. Ich kann dies nicht unkommentiert lassen. Wie Sie eine fehlende Meinungsfreiheit in Deutschland anprangern, um dann auf 2 Seiten Ihre persönliche Meinung kundtun ist geradezu grotesk, gipfelnd in der Schlußbemerkung, „wir könnten uns in kurzer Zeit in einer Gesellschaftsform wiederfinden, die sich nicht so sehr von der unterscheidet, die wir im Osten 1989 überwunden hatten.“

Keine freie Meinungsäußerung? „Enger Meinungskorridor“? Das „noch Sagbare“? Meinen Sie das ernst? Jeder kann hier unbehelligt (und damit meine ich unbehelligt von allen staatlichen Institutionen) seine Meinung sagen. Da fährt kein Lada vor, wenn wir schon den DDR-Vergleich bemühen.

Anders verhält es sich natürlich mit denen, die für sich beanspruchen, die Mehrheit oder das Volk zu vertreten, wie man eindrucksvoll jeden Montag beobachten kann, wenn Tausende, geschützt von unserer Polizei, aufmarschieren und Ihre Meinung herausschreien. Dort herrscht ein „enger Meinungskorridor“. Da reicht es wenn meine 15jährige Tochter kopfschüttelnd mit dem Moped vorbeifährt um hasserfüllt angebrüllt und bedroht zu werden. Hier wird die Gesellschaft gespalten, und nicht durch „Identitätspolitik“ (was soll denn das sein?) die „die Gesellschaft auseinandertreibt und damit besser regierbar macht?“ Das ist doch absurd.

Gendern? Mag ich auch nicht, nervt mich, und ich gendere auch nicht. Aber „unser Denken soll manipuliert werden“ (von wem denn- von denen da Oben vielleicht)? Die Gedanken sind immer noch frei und mündig sind wir auch.

Die „letzte Generation“? Deren Methoden finde ich auch inakzeptabel. Aber diese pauschal als Terroristen zu bezeichnen, ist das gerechtfertigt oder irgendwie hilfreich? Es war ein LKW, der in Berlin tragischerweise die Radfahlerin überfuhr, so wie es leider immer wieder passiert. Und wie kommen Sie dazu, der bei dem Unfall tätigen Kollegin zu unterstellen, sie kann nur „bedingungslose Sympathie für die Klimaterroristen oder persönliche Angst vor Repressionen haben“, weil sie handelte wie sie es offenbar für richtig hielt? Weil Ihre Aussage der der Feuerwehr widersprach? Ist hier schon wieder Schluß mit der freien Meinungsäußerung?

Und dann noch das „Regenbogenportal“ des Familienministeriums. Das ist sicher einer kritischen Auseinandersetzung würdig. Die kann man ja auch seriös führen- denn das Thema ist vielen jungen Menschen wichtig. Aber die Schlußfolgerung, als Zitat aus einer WhatsApp angeführt, kann doch nicht ernsthaft: „die Politiker sind Verbrecher“ sein. Das sind doch reine Stammtischparolen! Es kann doch nicht Ihr Ernst sein, das auf solchem Niveau in den KVS-Mitteilungen polemisiert wird.

Wenn es Ihre Absicht war „den ein oder anderen vor den Kopf zu stoßen“, dann ist Ihnen das in meinem Fall jedenfalls vollumfänglich gelungen. Ich hoffe sehr, das wir es als Ärzte schaffen, einen objektiven und differenzierten Blick auf die zahlreichen Probleme unserer Zeit behalten. Polemik, Parolen, Vorurteile und Hass habe ich im hausärztlichen Alltag genug zu ertragen, und es wird nicht einfacher, Haltung zu bewahren.

Im Interesse der freien Meinungsäußerung und möglicherweise Bereicherung der Debatte hoffe ich auf Veröffentlichung dieses Leserbriefes.

Mit freundlichen Grüßen,

Christoph Borgers



Abs.: Dr. Thomas Heuchel, FA für Innere Medizin, Chemnitz, 21.12.2022

Sehr geehrter Herr Heckemann,

an einem grauen, nasskalten Dezembertag mit einem halben Arbeitstag Serverausfall (Fachkräftemangel!) im 62 Minuten verspätetem Regionalexpress nach Leipzig (Schrottinfrastuktur!) sitzend, schwante mir nicht Gutes, als ich auf die Titelseite der KVS-Mitteilungen blickte: „von Klebern und Blockern“. Und nach der „Chemnitzer Herzensangelegenheit“ der „Hausärzte für Chemnitz“ (39 offene Hausarztsitze!) kam es dann dicke und Ihr Leitartikel löste Emotionen aus. Wieder einmal widmen Sie sich fachfremden Themen wie Meinungsfreiheit, Identitätspolitik, Klimaprotesten und Ideologie – es ist zum Fremdschämen!

Wie können Sie als 66jähriger, weißer Mann, Allgemeinmediziner und KVS- Vorstandsvorsitzender so weit von Ihrer Fachkompetenz abweichen und erneut Ihre Privatmeinung zu anders gelagerten Spezialthemen hier publizieren?

Es steht Ihnen nicht zu, sich als mutmaßlich niemals sexistisch, rassistisch, homophob, transfeindlich und religiös (zumindest nach 1989) diskriminierten Menschen, über „woke“ Aktivisten zu echauffieren!

Es steht Ihnen nicht zu, als Cis-Mann zu Befindlichkeiten von Frauen zu äußern und nicht belegte Behauptungen zu verbreiten. Ja, eine gendergerechte Sprache hat Einfluss auf das Denken und Fühlen.

Was stört Sie daran? Wie können Sie wissen, ob ca. 50% der Menschen ausgeschlossen werden wollen in einer männlich dominierten Sprache? (Luise F. Pusch, „Deutsch als Männersprache“)

Es steht Ihnen nicht zu, die Kritik an der grundgesetzfeindlichen deutschen Klimapolitik rechtspopulistisch als Terrorismus zu diffamieren!

Und weiterhin ist es einfach nur peinlich, wie Sie sich mit einem Screenshot und einem bulgarischen Bekannten polemisch und faktenfrei zu einer Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Frauen und Jugend äußern!

Wen möchten Sie mit diesem Artikel ansprechen und unterstützen – rechtsradikale Ärzte, die in Sachsen praktizieren? Glauben Sie, dass Sie junge KollegInnen, die in ihrer Universitätsstadt eine weltoffene Atmosphäre genossen haben oder gar aus der bunten weiten Welt stammen, so für die schwarzen, blauen und braunen Ecken in Sachsen begeistern?

Glauben Sie, dass Sie unseren PatientInnen einen Dienst erweisen, wenn Sie berechtigte Kritik an der, bis heute ziemlich konservativen Klima- und Verkehrspolitik, polemisch verzerren und damit deren Modernisierung behindern? Wer wird denn das diesbezügliche Politikversagen der vergangenen Jahrzehnte bezahlen? ExpertInnen vermuten, dass es hierzulande die Alten, Kranken und Armen sein werden – unter anderem also unsere sächsischen PatientInnen!

Herr Heckemann, sollten Sie ernsthaftes Interesse an den angesprochenen Themen haben, stehe ich Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung und würde mich dann auch um die Beteiligung von FachexpertInnen kümmern. Andernfalls bitte ich Sie, sich in Ihren dienstlichen Äußerungen auf Ihr Fachgebiet zu beschränken – alternativ zurückzutreten - um keinen weiteren Schaden anzurichten!

Mit kollegialen Grüßen

Thomas Heuchel, Chemnitz

mitzeichnend: Conrad Heuchel, Bautzen; Gerda Matzel, Leipzig; Ines Ruck



Abs.: Claudia Englert, FA für Neurologie, Borna, 21.12.2022

Herr Dr. Heckemann,

ich verzichte gerade sehr bewusst auf das sehr geehrter, diesen Respekt haben Sie nach Ihrer Meinungsäußerung im letzten KV Mitteilungsblatt in meinen Augen verloren. Wie bezeichnen Sie Raser und alkoholisierte Autofahrer, die Unfälle provozieren oder in Kauf nehmen? Wie bezeichnen Sie Gaffer und Verkehrsteilnehmer die mit unterschiedlichsten Aktionen hundertfach Rettungseinsätze behindern? Bezeichnen Sie all diese egoistisch, verantwortungslos, dumm, geltungssüchtig & handelnden Menschen als Terroristen? Ihre Wortwahl und Ausführungen zeigen in erschreckender und inakzeptabler Weise wie wenig Sie, als Kopf der Kassennärztlichen Vereinigung über den Klimawandel und seine Folgen auch für unser aller Gesundheit informiert sind! Es ist ja nicht so, dass die Fakten nicht bekannt sind. Das sind sie seit Jahrzehnten! Inzwischen steht auch im deutschen Grundgesetz, dass wir klimaneutral werden müssen. Aber es passiert nichts! Der CO₂ Ausstoß steigt, der Methan-Ausstoß steigt, die Müllberge wachsen, die Artenvielfalt nimmt ab... Wissenschaftliche Appelle, friedliche Demonstration, dass alles verpufft, versackt in Ignoranz, Bequemlichkeit, Verleugnung. Die Aktivistinnen der letzten Generation sind wie alle Klimaaktivisten frustriert und sie versuchen auf neuen Wegen Aufmerksamkeit zu erlangen für DAS wichtigste Thema unserer Zeit! Ich halte es für unbedingt erforderlich, dass Sie sich über die Klimakrise informieren, bevor Sie das nächste Mal aussagen! Es gibt sehr gute Bücher u.a. von Foer Wir sind das Klima und von unserem Kollegen von Hirschhausen Mensch, Erde, die schafft man auch neben anderen Verpflichtungen. Treffen Sie sich mit der letzten Generation (und nicht nur mit der AfD)! Sie wollen Ihren Wohlstand und Ihre Errungenschaften nach 89 nicht verlieren und werden durch Ihren Meinungskorridor doch genau dazu beitragen. Durch Hitze, Dürre, Fluten, Unwetter u.v.m. werden sich Ressourcen verknappen, verteuern, mehr Menschen werden flüchten, sich radikalieren um ihr Hab und Gut zu schützen. Die Gesellschaft, die Welt wird auseinanderreiben. Aber zumindest werden dann Gender- und Identitätsproblematiken (die Sie auch nur pauschal herabwürdigen ohne Abwägung und Sorgfalt) wohl wieder eine untergeordnete Rolle spielen. Und Sie werden all das erleben!

Aktive Grüße, Dr. med. Claudia Englert



Abs.: Dr. med. Jens Krautheim, FA für Allgemeinmedizin, Leipzig, 21.12.2022

Sehr geehrter Herr Kollege Dr. Heckemann,

Ihr Editorial in den KV Mitteilungen 12 2022 hat mich bestürzt: Sie missbrauchen das Editorial der KV Mitteilungen um Ihre politischen Ansichten zu veröffentlichen und verbreiten falsche Behauptungen. Sie diffamieren Aktivisten, die friedlich protestieren und beschimpfen sie als Klimaterroristen.

Doch diese jungen Menschen als Terroristen zu bezeichnen ist schlichtweg falsch, denn:

Unter Terrorismus versteht man kriminelle Gewaltaktionen gegen Menschen oder Sachen (wie Morde, Entführungen, Attentate und Sprengstoffanschläge), mit denen politische, religiöse oder ideologische Ziele erreicht werden sollen. Terrorismus ist das Ausüben und Verbreiten von Terror. (Quelle: Wikipedia)

Es handelt sich bei den Aktionen der „Letzten Generation“ nicht um Terror, sondern gewaltfreien Protest wie er zum Beispiel von der Unabhängigkeitsbewegung in Indien und der Bürgerrechtsbewegung in den USA ausgeübt wurde.

Mit ihren Aktionen protestieren die Mitglieder der „Letzten Generation“ gegen die fortgesetzte Zerstörung ihrer Zukunft und die Verschleppung der zum Erhalt unserer Umwelt notwendigen Reformen. Die Aktivisten fordern Sofortmassnahmen um die Zukunft der nächsten Generationen auf unserem Planeten zu sichern. Die von ihnen vertretenen Ziele sind in unser aller Interesse.

Wir sollten diese Proteste unterstützen und nicht kriminalisieren.

Ich fordere Sie auf, die KV Mitteilungen in Zukunft nicht mehr auf diese Weise zu missbrauchen. Bitte konzentrieren Sie sich auf Themen, die für unsere Arbeit als niedergelassene Ärzte von unmittelbarer Bedeutung sind. - Zum Beispiel den Maßnahmen, die Sie als Vorstandsvorsitzender 2023 ergreifen, um die KVS klimaneutral zu machen und Ihren Beitrag, den Sie in Ihrer Praxis und privat leisten um Artensterben und Umweltzerstörung zu stoppen.

Geben Sie als Vorstandsvorsitzender der KVS ein gutes Beispiel, setzen Sie sich ein für die Bewahrung unserer Lebensgrundlagen, ein friedliches Miteinander und die Förderung unser aller Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Krautheim



Abs.: Health for Future und ca. 170 Mitunterzeichner, Leipzig, 21.12.2022

Sehr geehrte Damen und Herren der KVS, bitte finden Sie anbei unseren Offenen Brief als Beschwerde zum Editorial der KVS-Mitteilungen 12/2022. Wir bitten Sie als KV-Sachsen sich von den Aussagen Herrn Heckemanns klar und öffentlich zu distanzieren.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Ortsgruppe Health for Future Leipzig:

Dr. med. Julian Bindewald, FA f Allgemeinmedizin, Leipzig; Dr. med. Claudia Englert, FÄ für Neurologie, Borna; Dr. med. Katja Kühn, Internistin, Leipzig; Melanie Gerhards, Ärztin, Psychotherapeutin, Leipzig; Nikolaus Mezger, Arzt, Epidemiologe, Leipzig, Dr. Karsten Haustein, Klimawissenschaftler, Universität Leipzig; Juliane Sim, psych. Psychotherapeutin

Guten Tag,

wir legen hiermit Beschwerde ein, bezugnehmend auf das Editorial der KVS-Mitteilungen Ausgabe 12/2022 (<https://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/kvs-mitteilungen/2022/12-2022/editorial/>). Die Aussagen, die der Vorstandsvorsitzende der KVS Dr. Klaus Heckemann trifft, entsprechen in weiten Teilen einem Jargon, der weder in einer solchen Position verlautbart werden sollte, noch dem zu erwartenden intellektuellen und wissenschaftlichen Niveau einer solchen Position entspricht. Die ärztlichen und psychotherapeutischen Kolleg:innen in einem derart populistischen und hetzerischem Ton vereinnahmen zu wollen, ist weder redlich noch fußt es auf Positionen, die einer demokratisch ausgerichteten ärztlichen Vereinigung entsprechen.

Die Aktivist*innen der Letzten Generation als Terroristen zu bezeichnen schändet alle Menschen, die in Wahrheit von Terror betroffen sind und waren (Morddrohungen, Todeslisten, Mord, Vertreibung...) und ist eine unsägliche Frechheit. Die Letzte Generation nutzt Zivilen Ungehorsam (denn Nötigung ist strafrechtlich relevant nur unter bestimmten Bedingungen, die hier nicht zutreffen), um die Regierung dazu zu bringen ihre eigenen (!) Klimaschutz-Gesetze zu befolgen. Und nehmen in Kauf, dass ein Stau entsteht einer von täglich hundert in Berlin - die regelmäßig zu Verzögerungen bei Rettungsdiensten führen.

Hinzu kommt: Wenige Tage nach der Aufdeckung einer landesweit und international vernetzten rechtsextremen gewaltbereiten Terrorzelle von Reichsbürgern staatsgläubige, unbewaffnete und friedliche Aktivist:innen als Terrorist:innen zu bezeichnen, zeugt von einer jeglichen demokratischen Prinzipien entrückten Wahrnehmung und Priorisierung. Herr Heckemann kann seine bedenklichen Aussagen zu Klima- und Genderaktivist:innen als Privatmeinung in geeigneten Kreisen kundtun, sie aber als Vorsitzender der KV-Sachsen zu verbreiten und darin wenig verblümt einen Aufruf zum Widerstand gegen Minderheiten, Klimaaktivist:innen und Andersdenkende zu richten, ist unseres Erachtens nicht hinnehmbar. Als Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen haben wir eine Pflicht, im Sinne eines dem Gemeinwohl und der Gesundheit aller dienenden säkularen Humanismus zu denken und zu handeln. Der von Herrn Heckemann angeschlagene Ton erinnert uns hingegen an Positionen, die engstirnig, ausgrenzend und voller Ressentiments einer Haltung entstammen, die weit rechts von der Mitte der Gesellschaft beheimatet sind.

Wir bitten Sie als KV-Sachsen sich von den Aussagen Herrn Heckemanns klar und öffentlich zu distanzieren. Im Weiteren verweisen wir auf weitere Stellungnahmen¹, einen Kommentar² und eine aktuelle Petition.³

Mit freundlichen Grüßen,

Für die Ortsgruppe Health for Future Leipzig: Dr. med. Julian Bindewald, FA f Allgemeinmedizin, Leipzig; Dr. med. Claudia Englert, FÄ für Neurologie, Borna; Dr. med. Katja Kühn, Internistin, Leipzig; Melanie Gerhards, Ärztin, Psychotherapeutin, Leipzig; Nikolaus Mezger, Arzt, Epidemiologe, Leipzig, Dr. Karsten Haustein, Klimawissenschaftler, Universität Leipzig; Juliane Sim, psych. Psychotherapeutin

ANMERKUNG DER REDAKTION: Trotz umfangreicher Terminangebote seitens der KV Sachsen konnte leider kein gemeinsamer Termin für ein klärendes Gespräch gefunden werden.



Abs.: Dr. Julian Bindewald, FA für Allgemeinmedizin, Leipzig, 22.12.2022

Sehr geehrte Redaktion der KVS-Mitteilungen,

Bezug nehmend auf das aktuelle Editorial der KVS-Mitteilungen 12/22 möchte ich Sie (als in Sachsen tätiger Allgemeinmediziner) inständig bitten, auch das Titelblatt und das Editorial Ihres sonst so informativen und wichtigen Mediums redaktionell zu bearbeiten und auf Relevanz und grundlegende Humanität zu überprüfen. Ein solcher Artikel ist gänzlich unangemessen für die niedergelassene sächsische Ärzt*innenschaft. Ich bitte Sie dringlichst um eine angemessene Klarstellung und Reflexion der zur Veröffentlichung führenden Vorgänge. Ein Rückzug auf die allgemeine und persönliche Meinungsfreiheit ist hier weder angemessen noch zuträglich, da Herr Heckemann in offizieller Position und in Vertretung sächsischer Ärzt*innen schreibt. Ich bitte Sie auch um Veröffentlichung dieses und des folgenden Textes als Leserbrief.

Herr Heckemann,

Da sie in Ihrem aktuellen Editorial der KVS-Mitteilungen Heft 12/2022 erneut Ihre Macht missbrauchen, um ihre persönliche Meinung in einem die Ärzt*innenschaft repräsentierenden Medium kund zu tun, kann ich mich nicht zurückhalten auf ihre teils hetzerischen, teils anmaßenden, teils empathielosen Äußerungen zu reagieren.

Ich hätte mir gewünscht, dass Sie die Arbeit machen, für die Sie von der Ärzt*innenschaft bezahlt werden, und sich um wesentliche Gesundheitsthemen kümmern (Beispiele: die völlige Überlastung von kinderärztlichen Einrichtungen, eklatante Liefer-schwierigkeiten bei Medikamenten, Bedrohung der weltweiten Gesundheit durch die Klimakatastrophe, u.a.), anstatt hier ihre Gesinnung offen zu legen.

Zur Begründung der obigen Anschuldigungen:

Hetze: Sie diffamieren Aktivist*innen der „Letzten Generation“ als Terroristen. Sie sollten eigentlich wissen, was Terrorismus bedeutet, und welche schwerwiegenden Folgen er egal in welcher politischen Ausrichtung hat. Sie schänden hiermit das Gedenken der Opfer echten Terrorismus, wenn Sie zivilen Ungehorsam der „Letzten Generation“ in eine Reihe mit Todeslisten, Morddrohungen und Attentaten stellen. Die „Letzte Generation“ steht in gewaltfreien, wenn auch diskussionswürdigen Aktionen für notwendige und selbst auferlegte (Klimaschutzgesetz) sowie verfassungsrechtlich bestätigte Klimaschutzmaßnahmen, die von der Bundesregierung (wie auch von vorherigen) noch immer nicht umgesetzt werden. Und wann haben Sie die „Kollateralschäden“ des überbordenden, schlecht regulierten und größtenteils unnötigen deutschen Autoverkehrs in Innenstädten kritisiert, der jährlich hunderte Radfahrer*innen tötet?

(2021: 372 Tote lt. de.statista.com) Im Übrigen wurde auch die 44-jährige in Berlin von einem Betonmischer überfahren, nicht von Aktivist*innen.

Anmaßung: Darüber hinaus sprechen Sie (ohne dabei gewesen zu sein, nehme ich an?) einer ärztlichen Kollegin die Urteilsfähigkeit in einer Nofallsituation ab und dichten sich eine „persönliche Angst vor Repressionen“ herbei.

Das ist höchst anmaßend und eines ärztlichen Kollegen unwürdig.

Empathielosigkeit: Sie nutzen eine von der Seite Regenbogenportal.de offenbar wieder entfernte Information für junge Menschen mit Geschlechtsinkongruenz um mit den Worten eines bulgarischen Arztes Politiker*innen eines Bundesministeriums als „Verbrecher“ zu bezeichnen. Weil die Seite etwas verkürzt und vereinfacht darstellt, dass es die prinzipielle Möglichkeit gibt, die Pubertät zeitlich zu verschieben wurde sie wohl wieder entfernt, und die Informationen wurden verbessert. Offenbar fehlt Ihnen jede Empathie für die Krisen von Menschen mit transgeschlechtlicher Identität, was ich bei einem Arzt sehr traurig finde.

Wenn sie so sehr darauf aus sind, politische Meinungen zu verbreiten und zu vertreten, die wenig mit wichtigen medizinischen Themen zu tun haben, gibt es durchaus die eine oder andere Partei rechts der CDU, wo sie sich gut aufgehoben und verstanden fühlen dürften. Unterlassen Sie es bitte, die KVS-Mitteilungen für solche Zwecke zu missbrauchen!

Ich fordere Sie hiermit zum sofortigen Rücktritt als Vorstandsvorsitzender der KV Sachsen auf, denn auch Ihr Versuch einer Entschuldigung vom 22.12.22 kann nicht mehr den Schaden abwenden, den Sie der KV Sachsen mit diesem Text zugefügt haben.

Mit klimafreundlichen Grüßen,

Julian Bindewald



Abs.: Dipl.-Med. Michael Weigert, FA Neurologie und Psychotherapeut, Leipzig, 23.12.2022

Sehr geehrte Redaktion,

ich möchte mich mit dem angehängten offenen Brief zu Wort melden, den ich bereits vor Kenntnisnahme der Petition formuliert hatte. um deutlich zu machen, dass ich nicht ausschließlich mehr oder weniger anonym einer Petition beitreten möchte. Der Diskurs muss auf Augenhöhe stattfinden, letztendlich sind wir auf Vertrauen und Zusammenarbeit angewiesen.

Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrter Herr Vorstandsvorsitzender, sehr geehrter Herr Kollege Dr. Heckemann,

dem Gebot der Höflichkeit folgend, Glückwunsch zu Ihrer Wahl! Sie sind für einen klaren Auftrag gewählt. Bereits vor Kenntnisnahme der Petition habe ich die folgenden Gedanken spontan zusammengetragen:

Ich möchte ganz persönlich mit meinem Namen dazu stehen, mittlerweile wissend, dass ich mit dieser Meinung nicht allein stehe und Gesagtes wiederhole. Ich halte es für fair, den Diskurs als Mitglied der KV Sachsen und Kollege auf Augenhöhe zu führen. Entsetzt und wütend bin ich über Ihren erneuten Vorstoß, wie schon im Editorial 9/2021, die KVS-Mitteilungen als Podium Ihrer privaten Meinungen im Namen der sächsischen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte zu missbrauchen. Davon distanzieren ich mich entschieden. Das Mandat haben Sie nicht!

Eine begriffliche Verunglimpfung Andersdenker („Elemente“, „Subjekte“ etc.) war ein typisches Prinzip der DDR-Polemik. Eine Verwechslung der Begriffe Aktivist und Terrorist führt schon sehr weit! Damit fühle ich mich zurückversetzt in einen DDR-Jargon, höre geradezu den Duktus von Karl-Eduard von Schnitzler mit seinem „Schwarzen Kanal“. Davon hatte ich in der ersten Hälfte meines Lebens genug. Genau das möchte ich nie wieder erleben. Wie sollen Patientinnen und Patienten uns vertrauen können, wenn wir scheinbar nicht in der Lage sind, uns mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen, uns für gegenseitige Akzeptanz einzusetzen? Das ist nicht gleichbedeutend mit bedingungslosem Einverständnis, aber eine demokratische Basis. Auch zur Frage der Pubertätsblocker gibt es sachliche Beiträge, die sich kritisch auseinandersetzen (s. Deutsches Ärzteblatt, 48/2022 „Wenn die Pubertas gestoppt wird“) und zu einer eigenen Meinungsbildung beitragen können. Dazu brauche ich keinen Stimmungsmacher.

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen

Dipl.-Med. Michael Weigert



Abs.: Bernd Wagner, FA für Innere Medizin/ Kardiologie, Leipzig, 24.12.2022

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der KVS, sehr geehrter Herr Dr. Heckemann,

nachdem ich erfahren habe, wie einige Reaktionen auf das Editorial in den KVS Mitteilungen 12/2022 ausfielen, wuchst in mir das Bedürfnis, mich bei Ihnen für die Courage zu bedanken, diese persönliche Meinung veröffentlicht zu haben. Ohne Zweifel widerspiegelt sie nicht nur meine Sorgen bezüglich der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen, sondern auch die, einer großen Zahl der Menschen in unserem Land.

Es ist für mich beängstigend, dass einige Kolleginnen und Kollegen offenbar nicht in der Lage sind, eine derartige Meinungsäußerung zu akzeptieren und gegebenenfalls einen sachlichen Diskurs zu bestreiten. Mit ihren zum Teil beleidigenden Reaktionen gegen die Person unseres Vorsitzenden und eine ganze Generation, die nicht unwesentlich zur Erschaffung des Wohlstandes unseres Landes beigetragen hat, entfernen sich diese Wenigen aus unserer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft.

Sehr geehrter Herr Dr. Heckemann, bleiben Sie bitte im Amt.

Ich wünsche allen ein besinnliches Weihnachtsfest.

Dr. Bernd Wagner

Kardiologische Praxis, Leipzig

Abs.: Dr. Dr. Philipp Conradi, FA für Allgemeinmedizin, Dresden, 27.12.2022

Sehr geehrte Damen und Herren, Zu obigen Editorial möchte Ihnen folgende Leserschrift senden.

Klaus Heckemann, als Vorsitzender der Kassennärztlichen Vereinigung Sachsen, schreibt einen meinungsstarken Leitartikel und spricht eine ganze Reihe unterschiedlicher Themen an. Ich teile seine Meinung zur Mehrzahl der vorgetragenen Probleme, weiss aber, dass andere Kollegen das vielleicht anders sehen. Sicherlich erreichen die KV Sachsen auch einige wenige schrille Rückmeldungen. Wir alle müssen lernen, unsere unterschiedliche Haltungen auszuhalten und kollegial zu diskutieren.

Der aktuellen Leitartikel widmet sich unter anderem der zunehmende Ideologisierung des Transgenderphänomens durch eine Politik, die vorschnelle Antworten gibt, es jedoch versäumt, richtige Fragen zu stellen.

Solche Fragen sind beispielsweise:

-Welche Ursachen hat die rasante Zunahme der Genderdysphorie?

-Warum sind weltweit von dieser Zunahme vor allem junge Mädchen betroffen?

-Hilft es den Betroffenen auf lange Sicht, wenn frühzeitig Therapieentscheidungen getroffen werden, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können?

Gesundheitspolitische Themen müssen von uns Ärzten diskutiert werden, wenn offensichtliche Fehlentwicklungen einer Klärung bedürfen. Das ärztliche Sorgfaltsgebot verpflichtet uns dazu. Ich bin dem Vorsitzenden der KV Sachsen sehr dankbar, diese Diskussion eröffnet zu haben und erwarte von der KV Sachsen, in allernächste Zeit zu einem kollegialen Austausch einzuladen.

Zu solch einer Veranstaltung möchte ich bitte eingeladen werden und biete gerne meine persönlichen Erfahrungen bei der Durchführung ähnlicher Zusammenkünfte an.

Mit freundlichen Grüßen

Philipp Conradi



Abs.: Dr. Thomas Lipp, FA f. Allgemeinmedizin, Leipzig, 30.12.2022

Sehr geehrter Herr Heckemann,

um ihr Editorial gibt es ja einige Wirbel. Ich darf Sie privat wie als Berufspolitiker in der Selbstverwaltung dringend bitten, den Angriffen gegen Sie standzuhalten. Sie würden sonst die sehr vielen, die Ihnen zum Teil oder auch vorbehaltlos zustimmen, enttäuschen. Unabhängig vom Inhalt Ihrer Aussagen, mit denen sich quasi nicht fachlich auseinandergesetzt wird, widerstrebt mir aufs Äußerste, dass gerade die, die lauthals Meinungsvielfalt einfordern, diese auf das Größte einengen und anderen, die nicht deren Meinung sind, das Wort verbieten zu wollen. Darüber hinaus bin ich bestürzt, wie Akademiker oder scheinbare Akademiker ganz offensichtlich Bildungslücken dokumentieren und das Grundprinzip eines Editorials grundsätzlich missverstehen. Insofern bin ich ganz an ihrer Seite, wenn ein Editorial dazu dient, Meinungen zu äußern, an denen sich andere akademisch-intellektuell reiben können. Denn ein Editorial hat zeitschriftenhistorisch ja gerade die Aufgabe einer kommentierenden Opposition zu dem Inhalt der entsprechenden Zeitschrift aufzuzeigen. Lassen Sie sich bitte nicht von der scheinbaren, aber lauten Menge beirren. Und ich hoffe, dass wir wieder zu den Gelegenheiten kommen, wo man sich mit dem Inhalten ihres Editorials sachgerecht und ohne ideologischen Ballast auseinandersetzen kann. Ob man Ihnen dann dort immer zustimmt, sei eine ganz andere Frage, die aber hier -sehr bedauerlich- gar nicht zur Debatte steht.

Gern können Sie meine Mail verwenden als Abwehren gegen jeglichen Dogmatismus.

Mit freundlichem Grüße

Dr. Thomas Lipp

Abs.: Dr. Wolfgang Elsel, FA f. Innere Medizin, Zwickau, 01.01.2023

Sehr geehrter Herr Kollege Heckemann,

Ich habe mir bewußt mit dem Schreiben dieser Zeilen etwas Zeit gelassen und gewartet, bis der Pulverrauch verzogen ist. Zunächst erst einmal völlige Übereinstimmung mit Ihren Aussagen. Die Dissonanzen und Verwerfungen in unsere Gesellschaft werden nahezu täglich schlimmer. Nur ein Ignorant kann darüber hinwegsehen. Es ist auch richtig und essentiell, daß gerade ein Repräsentant einer Körperschaft des öffentlichen Rechts Stellung bezieht, noch dazu, wenn medizinische Themen tangiert werden. Es mußte klar sein, daß sich ein medial befeuerter Sturm der Entrüstung losbricht, wenn der vorgegebene Denk- und Meinungskorridor verlassen wird. Da stehen die Haltungsjournalisten der Apportiermedien jederzeit Gewehr bei Fuß. Auch Kritik aus den eigenen Reihen war zu erwarten, da ja bekanntermaßen ein Großteil unserer ärztlichen Kollegen sich schon immer nicht durch Zivilcourage auszeichnet und zum Opportunismus neigt. Befremdlich für mich war, daß nur wenige Tage nach Veröffentlichungen Ihres Textes schon wieder ein Distanzieren und Zurückrudern einsetzte. Warum? Eine klare und richtige Meinung muß man nicht relativieren und für Haltung muß man sich nicht entschuldigen. Mitläufer gibt es genug, Mitmacher sind gefragt.

In diesem Sinne, bleiben Sie stark. Viel Kraft und Mut zur Wahrheit auch 2023.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Dr. Wolfgang Elsel, Zwickau



Abs.: Dr. Sebastian Stengel, FA für Anästhesiologie, Leisnig, 02.01.2023

Sehr geehrter Herr Kollege Heckemann,

mit Entrüstung habe ich Ihren Beitrag im Editorial der KVS-Mitteilungen 12/2022 gelesen. Ihre polarisierenden Aussagen, die Sie immerhin als Vorstandsvorsitzender der KV Sachsen treffen, können nicht widerspruchsfrei hingenommen werden.

Bereits im Einführungsabsatz kündigen Sie an, auch künftig „Leute vor den Kopf stoßen zu wollen“. Das scheint noch milde untertrieben zu sein, holen Sie doch nachfolgend die verbale Keule heraus und schlagen auf alles ein, was Ihnen als „woke“ vorkommt. Ein angeblicher „enger Meinungskorridor“ und Aussagen des Bundesgesundheitsministeriums zur Transgeschlechtlichkeit sind für Sie tatsächlich Indizien, dass wir bald wieder Zustände wie in der DDR haben!?

Den tragischen Unfalltod einer 44jährigen Radfahrerin nehmen Sie zum Anlass, bestimmte Personen als „Klimaterroristen“ zu bezeichnen. Zum Vergleich: Als „Terroristen“ werden Mörder aus den Reihen RAF, Al-Quaida, IS etc. bezeichnet, die mit Terroranschlägen Dutzende bis Hunderte Menschen vorsätzlich(!) getötet haben.

Sie schreiben, dass die Umstände des Todes der Radfahrerin „sicher Allen bekannt“ wären. Dies ist jedoch nicht der Fall! Die mediale Berichterstattung konzentrierte sich lediglich auf eine eventuelle Verspätung des Bergewagens der Feuerwehr durch einen durch die Klimaaktivisten verursachten Stau. Über die medizinischen Umstände des Falls (genaues Verletzungsmuster, Vitalfunktionen, Blutverlust) ist aus nachvollziehbaren Gründen nicht berichtet worden. Sie selbst, Herr Kollege, scheinen auch nicht dabei gewesen, denn als einzige Quelle für Ihre Behauptungen geben Sie einen Artikel von stern.de an. Trotzdem sprechen Sie der Kollegin vor Ort die fachliche Kompetenz ab, die Entscheidung hinsichtlich einer Crash-Rettung mit schnellstmöglichem Transport in eine Klinik zu treffen. Die Aussagen der Notärztin aus der Ferne als fachlich inkompetent („absurd“) und ideologiegetrieben hinzustellen ist verleumderisch und äußerst ehrverletzend! Im Übrigen berichtet der Artikel ebenfalls, dass trotz konkurrierender Ansichten zwischen Feuerwehr und Notärztin die Entscheidung über das Rettungsvorgehen „in Absprache mit allen Beteiligten“ getroffen worden wäre.

Sehr geehrter Herr Kollege Heckemann, als Privatperson können Sie pointierte und polarisierende Äußerungen zu allen gesellschaftlichen Themen treffen. Als KV-Vorsitzender repräsentieren Sie jedoch alle organisierten Ärztinnen und Ärzte und damit auch mich sowohl regional als auch überregional. In dieser Funktion ist die Konzentration auf medizinische und gesundheitspolitische Themen angebracht, vor allem ist aber ein diplomatischeres Auftreten wünschenswert. Die von Ihnen abschließend gewünschte „Besinnlichkeit“ hätte dem Editorial gutgetan!

Mit kollegialen Grüßen

Dr. med. Sebastian Stengel, Leipzig



Abs.: Dr. Ingrid Heimke, FÄ für Kinder- und Jugendmedizin, Dresden, 05.01.2023

Sehr geehrter Herr Kollege Dr. Heckemann,

vielen Dank für Ihr erfrischend mutiges Editorial. Sie haben wichtige Kritikpunkte angesprochen. Es ist erschreckend, wie sich die Debattenkultur in diesem Land permanent verschlechtert. Aber es ist nicht nur die Gesprächskultur, die leidet. Ich nehme auch eine allgemeine Respektlosigkeit wahr, die, unter dem Motto der Zweck heilige die Mittel, in letzter Konsequenz zerstörerisch ist. Wenn „nur“ die arbeitende Bevölkerung auf dem Arbeitsweg mutwillig aufgehalten wird, ist es ärgerlich. Spätestens wenn Rettungskräfte an ihrer Arbeit gehindert werden, ist eine rote Linie überschritten und es bedarf einer Debatte, in welcher Form Konflikte ausgetragen werden können und in welcher nicht.

Respektlos ist auch die im Artikel genannte Seite des Bundesministeriums für Familie, die an den Eltern vorbei mit Minderjährigen in einer Weise kommuniziert, die der Tragweite der Entscheidung nicht angemessen ist. Die Seite des Bundesministeriums ist dabei nur ein besonders extremes Beispiel für ein Übergehen der Eltern. Damit hilft man letztlich nicht den Jugendlichen, die ohnehin in einer extrem schwierigen seelischen Situation sind. Das Ziel sollte doch sein, dass ein junger Mensch glücklich und gesund heranwächst. Wie soll das gelingen, ohne seine wichtigsten Bezugspersonen miteinzubeziehen?

Die Welt steht Kopf. Erwachsene benehmen sich wie verzogene Kinder und kleben sich an Gegenständen oder Straßen an. Umgekehrt werden Kinder in einer sensiblen Entwicklungsphase in einer Art und Weise bei Gesundheitsentscheidungen angesprochen, als seien sie schon erwachsen.

Die teilweise erschreckend destruktiven Reaktionen auf Ihren wichtigen Beitrag bereiten mir große Sorgen in Bezug auf die Zukunft. Ich hoffe, dass Beiträge wie Ihr Editorial trotzdem dazu beitragen, dass mehr Menschen ihr Unbehagen mit dieser unheilvollen Entwicklung artikulieren und dieses Klima aus Denk- und Redeverböten im Interesse von uns allen überwunden werden kann.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Dr. Ingrid Heimke



Abs.: Dr. Hans-Christian Wenzel, FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Leipzig, 11.02.2023

Zunächst ist festzustellen, dass Klaus Heckemann als KV-Chef befugt ist, im Editorial des Verbandsblattes auch seine persönliche Sicht der Dinge auf berufspolitische bzw. gesellschaftliche Entwicklungen darzulegen. Seine Meinung mag insbesondere jüngeren Kollegen von Ductus und Stil her fremd sein, wird aber offenbar von einem relevanten Teil, wenn nicht von einer schweigenden Mehrheit, der KV-Mitglieder geteilt. Im Übrigen trifft auch der phrasenhafte bzw. apodiktische Ton mancher seiner Kritiker nicht nur auf Sympathie! Ganz offen wird sogar der Rücktritt von Heckemann gefordert, natürlich nicht wegen fachlicher Fehlleistung, sondern aufgrund seiner kontroversen, jedoch keineswegs verfassungsfeindlichen Äusserungen! In diesem Zusammenhang muss betont werden, dass Heckemann in demokratische Wahlen wiederholt von den Mitgliedern zum KV-Chef bestimmt wurde!

Offensichtlich haben einige der Kritiker von Heckemann ein Problem damit, demokratische Entscheidungen und Meinungsfreiheit zu respektieren. Daher auch ihr Verständnis für die Umgehung demokratischer Prinzipien bzw. Selbstermächtigung durch sogenannte „Aktivisten“. Anscheinend fehlt es auch an historischem Bewusstsein, wie totalitäre Systeme aus vermeintlich progressiver Motivation heraus entstehen können. Die Aktionen der Klima-Kleber schaden Menschen und bewirken nichts, bestenfalls Ablehnung und Wut in der Bevölkerung und mitleidige Reaktionen im Ausland! Die Absurdität erschließt sich gut, wenn man es erträgt, bei YouTube die von 2 Protagonisten der „letzten Generation“ mittels Hungerstreiks erzwungenen Diskussion mit dem damaligen Kanzlerkandidaten Olaf Scholz vom 12.11.2021 in voller Länge anzusehen.

Das geistige Umfeld der Heckemann-Kritiker hebt permanent darauf ab, argumentativ die Wissenschaft auf seiner Seite zu haben.

Dazu bleibt nur festzustellen, dass Wissenschaft ohne offenen Disput tot ist. Gerade das o.g. akademische Milieu duldet jedoch keinen Widerspruch. Die aggressiven und herablassenden Vorwürfe gegen Heckemann sind doch ein Beleg dafür!

Wie die gescholtene „Generation Heckemann“ wird sich auch die jüngere Generation vor ihren Kindern verantworten müssen. Da wird es nicht nur um Klimawandel und Schutz von Minderheiten gehen, sondern ganz allgemein um Freiheit oder Diktatur, Wohlstand oder Armut, Kultur oder Ödnis, Nahrung oder Hunger, Krieg oder Frieden!

Dr. H.-Ch. Wenzel

Leipzig